

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 1-2: Nach dem Knall

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

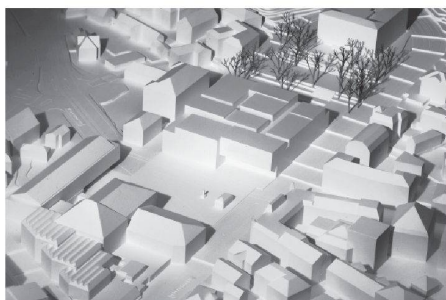
OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Konversion Leighton-Areal, Würzburg www.fsw-info.de	Stadt Würzburg Baureferat Fachbereich Planen D-97070 Würzburg	Ideenwettbewerb, offen, zweistufig, für ArchitektInnen und Arbeitsgemeinschaften von ArchitektInnen mit LandschaftsarchitektInnen und/oder StadtplanerInnen	Christian Baumgart, Peter Pfab, Norbert Böhm, Joachim Fuchs, Rebecca Chestnutt, Christl Drey, Bernhard Kogel, Hartmut Topp, Christoph Valentien, Bernhard Winking	Anmeldung 2.2.2009 Abgabe 27.2.2009 (1. Stufe) 29.5.2009 (2. Stufe) 12.6.2009 (Modell)
Neugestaltung der Ortsmitte Waiblingen Neustadt (D) www.waiblingen.de	Stadt Waiblingen D-71332 Waiblingen	Ideenwettbewerb, offen, für ArchitektInnen und Arbeits- gemeinschaften von Archi- tektInnen mit Landschafts- architekInnen und/oder StadtplanerInnen	Keine Angaben	Bewerbung 4.2.2009 Abgabe 4.3.2009
Alterszentrum Saanen www.saanen.ch	Gemeinde Saanen 3792 Saanen	Projektwettbewerb, offen, für ArchitektInnen Inserat S. 4 sia GEPRÜFT	Keine Angaben	Bewerbung 6.2.2009 Abgabe Mitte Juli 2009
Gesamtsanierung Bildungs- zentrum Unterentfelden www.ag.ch/immobilienaargau	Kanton Aargau Departement Finanzen und Ressourcen 5004 Aarau	Wettbewerb, selektiv, für Generalplanerteams (Archi- tektInnen, Bau-, Elektro-, HLKKS-IngenieurInnen, FassadenplanerInnen) Inserat S. 11	Keine Angaben	Bewerbung 20.2.2009
Projet de salle villageoise, Echandens info@plarel.ch	Commune d'Echandens 1026 Echandens	Concours d'architecture à 2 degrés, pour architectes sia GEPRÜFT	Christine Thibaud-Zingg, Olivier Fazan, Pierre Meylan, Laurent Saurer, Paul Humbert	Abgabe 27.3.2009
Extension de la Cité universitaire, Genève architectes@ericdunant.ch	Cité Universitaire de Genève 1224 Genève	Concours de projet, ouvert, pour architectes sia IN PRÜFUNG	E. Dunant, P. Lorenz, R. Salvi, A. Kramp, P. Bonnet, M. Riva, Ph. Vasex	Abgabe 4.5.2009

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

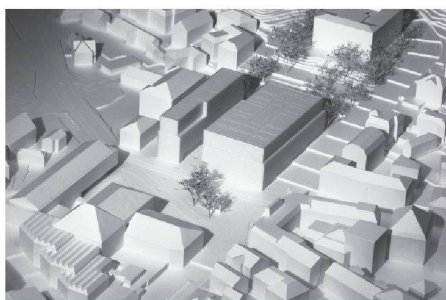
ERWEITERUNG KUNSTHAUS ZÜRICH



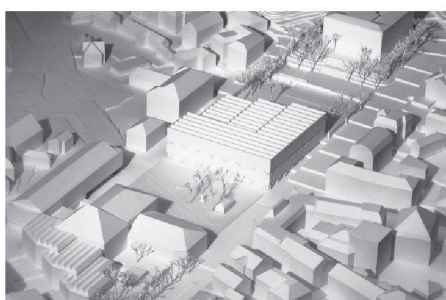
01 Kühler Kubus: David Chipperfield, Berlin (D)



02 Konzilantes Konglomerat: Gigon Guyer, Zürich



03 Hohle Gasse: Max Dudler, Zürich



04 Kunsthanger: Grazioli / Krischanitz, Zürich



05 Kunstterrasse: Diener & Diener, Basel

L'art pour l'art: Das Team um David Chipperfield hat beim Wettbewerb zur Erweiterung des Kunsthauses in Zürich seine ganze Kunst aufgebracht, um ein unauffälliges, funktionales Kunstmuseum zu entwickeln. Restlos zu begeistern vermag das erstplatzierte Projekt nicht.

(af) Bei der ersten Betrachtung des Siegerprojekts «Aglaiä» im Stadtmodell fällt die Grösse des Bauvolumens auf, dessen Kantenlänge annähernd dem Geviert der Hochschulen entspricht. Der Kubus ist nahe an den Heimplatz gerückt und fasst den städtischen Raum zu einer Art Vorzimmer für das neue Kunsthaus-Ensemble.

Neben städtebaulichen Überlegungen führten organisatorische Aspekte zur Kür des Siegerprojekts. Chipperfields Anliegen, ein Haus für die Kunst zu bauen, zeigt sich in ruhigen, gut belichteten und flexiblen Ausstellungsräumen – wie die Jury lobt. In Materialität (Sandstein wie beim Moser-Bau) und Fassadengestaltung (Interpretation der Fassade des Pfister-Baus) tritt der Erweiterungsbau in einen Dialog mit dem Umfeld und ist so weit zurückgenommen, das er im Kontext beinahe verschwindet (Bilder 1, 6–8).

Das zweitplatzierte Projekt von Gigon Guyer zeichnet sich durch seine differenzierte Volumetrie aus. Das Konglomerat verschiedener Kuben nimmt die Körnung der Umgebung auf. Die Jury kritisiert unter anderem die Glasbausteinfassaden als Fremdkörper im steinernen Umfeld (Bild 2). Das drittplatzierte Doppelhaus von Max Dudler teilt die Erweiterung in einen Verwaltungs- und einen Ausstellungstrakt und schafft so eine Gasse, die den Stadtplatz mit dem Garten der Kunst verbindet. Allerdings gelingt es nicht, die enge Schlucht überzeugend zu beleben (Bild 3). Mit einer Art Kunsthanger gelangt die ARGE Grazioli / Krischanitz auf den vierten Platz: Die technisch wirkende Aussenhülle birgt eine streng symmetrische Grundrissorganisation, die an ein Museum aus dem 19. Jahrhundert erinnert (Bild 4).

ALTERNATIVEN

Befremdlich ist, dass die Platzgestaltung nur als unverbindlicher Bestandteil der Entwurfsaufgabe ausgeschrieben wurde. Unter Berufung auf den Masterplan Hochschulgebiet

Zürich Zentrum wurde der Perimeter eng gefasst, um eine «respektvolle Distanz zur alten Kantonsschule zu garantieren». Allerdings wurde damit auch ein offenerer Umgang mit den stadträumlichen Möglichkeiten verhindert. Einige Beiträge versuchen diese Einschränkung zu lösen und überschreiten den Perimeter, was zum Ausschluss von der Rangierung führte. Das angekaufte Projekt von Diener & Diener öffnet so eine grosse Kunstterrasse (Bild 5), während die Projekte von Rüssli / Holl (Bild 9) und Kaufmann / Rüt (Bild 10) den Hang bis an den Platz heranzuführen. Eher an einen südlichen Ort wünscht man sich hingegen den Ansatz von pool Architekten / Aires Mateus: Der Heimplatz wird unter das Gebäude gezogen und bildet einen grossen, wenngleich zugig wirkenden gedeckten Eingangsbereich (Bild 11).

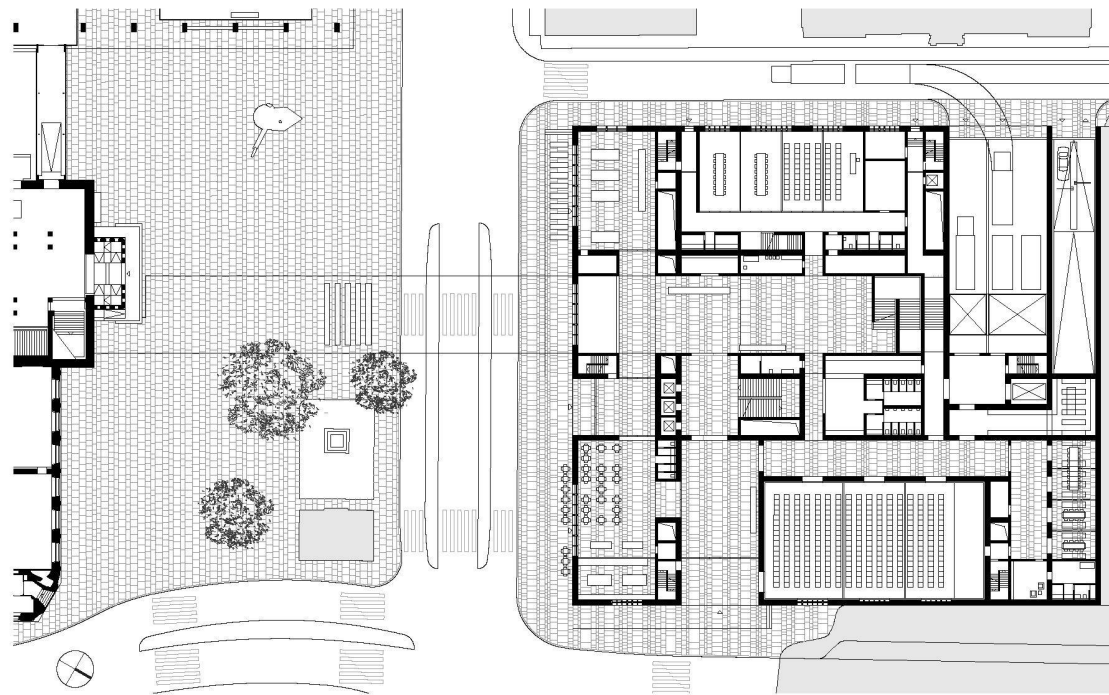
Abgeschlagen landeten auch die Projekte der beiden Nachwuchsteams im Wettbewerb; sowohl Kaufmann / Rüt wie auch das Team Mazzapokora und Buchner Bründler zeigen recht arrivierte, abgeklärte Projekte (Bilder 10 und 12). Unter den 20 Beiträgen befinden sich neben zahlreichen Kuben nur wenige «bunte Hunde». Etwa der Entwurf «Flexible Abfolge» von REX Architecture aus New York (Bild 13): Seine verspiegelten, überhängenden Fassaden wirken aus der Fussgängerperspektive abweisend und bedrohlich, während sie innen tote Ecken erzeugen. Der Vorschlag «Drei Rosen» von Mansilla y Tuñón irritiert durch polygonale Formen, deren fließende Innenräume für Kunstaustellungen weniger geeignet erscheinen (Bild 14).

VERFAHREN

Trotz dem eindeutigen Juryvotum wird das Projekt Kunsthauseweiterung bis zu seiner geplanten Fertigstellung 2015 noch für Gesprächsstoff sorgen. Auch wird das Wettbewerbsverfahren noch länger zu reden geben (siehe TEC21 26, 48, 51-52/2008). In einer ersten Stufe luden die Auftraggeber – die Zürcher Kunstgesellschaft, die Stiftung Zürcher Kunsthaus und die Stadt Zürich – Architekturbüros ein, sich in einer nicht anonymen Referenzqualifikation für die Teilnahme zu bewerben. Aus den eingegangenen 214 Bewerbungen suchte die Jury 20 geeignete Teams für den anschliessenden anonymen Projektwettbewerb aus. Dieses Verfahren



06



07

06 «Aglaia»: Längsschnitt, Mst. 1:1000

Ein Tunnel verbindet die Museumsteile unter dem Heimplatz. Eine durchgesteckte Halle mit einer dreiläufigen Treppe und Galerien bildet das Zentrum des Neubaus

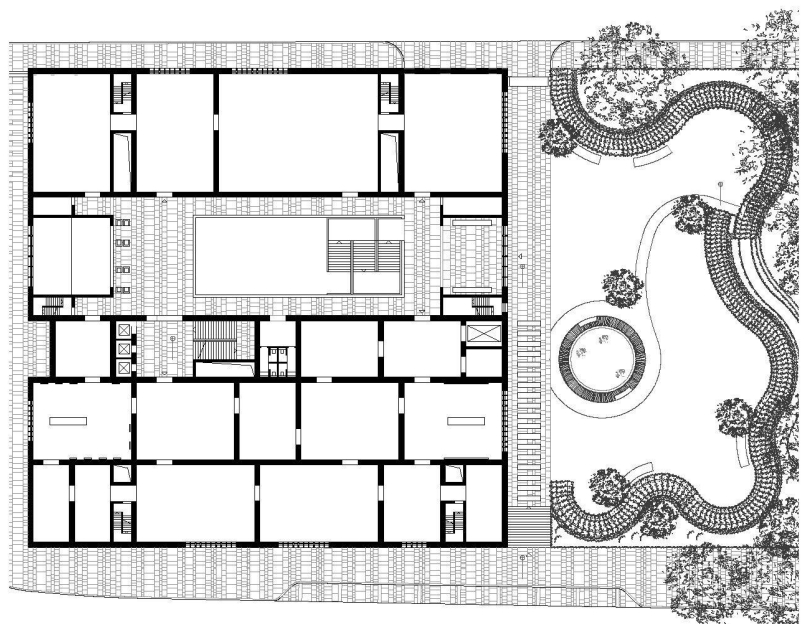
07 «Aglaia»: Erdgeschoss, Mst. 1:1000

Durch die Aufhebung der Strasse vor dem bestehenden Kunsthaus entsteht ein grosszügiger, zusammenhängender Platz, während die Situation vor dem Erweiterungsbau beengt bleibt, wie auch die Jury bemängelt. Durch einen knapp geschnittenen Windfang gelangen die Besucher in die grosse zentrale Halle oder ins Museumscafé. Der Saal kann unabhängig vom übrigen Haus genutzt werden

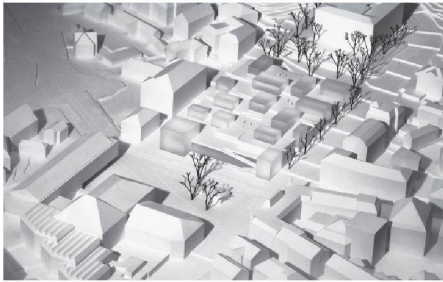
08 «Aglaia»: 1. Obergeschoss, Mst. 1:1000

Im 1. Obergeschoss gelangt man rückwärtig in den Garten der Kunst. Die Jury bemängelt den Gestaltungsbruch zum Gebäude. Die seitlich an die Halle angeschlossenen Kabinette ermöglichen klassische Rundgänge für mittelgrosse Ausstellungen

(Pläne: David Chipperfield Architects, D-Berlin)



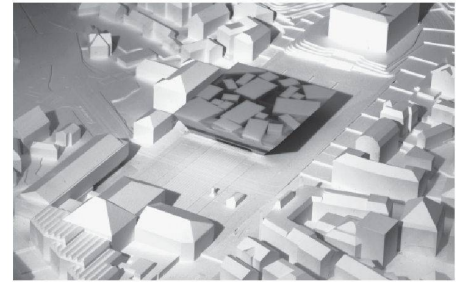
08



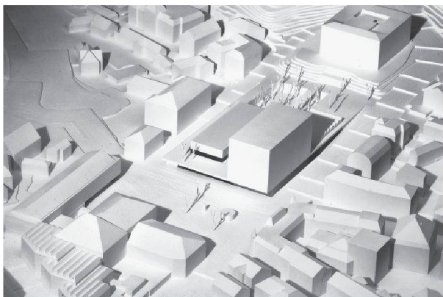
09 Gedecktes Gebäude: Rüssli Architekten, Luzern/Steven Holl, New York (USA)



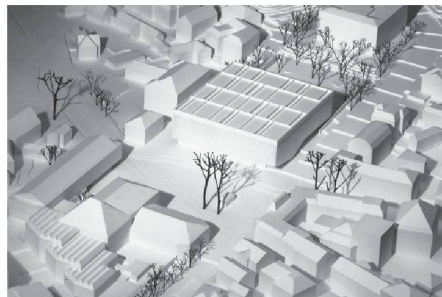
11 Gedeckter Platz: pool Architekten, Zürich/Aires Mateus, Lissabon (P)



13 «Flexible Abfolge»: REX Architecture, New York (USA)



10 Nachwuchsteam: Oskar Leo Kaufmann/Albert Rüf, Dornbirn (A)



12 Nachwuchsteam: Mazzapokora, Zürich/Buchner Bründler, Basel



14 «Drei Rosen»: Mansilla y Tuñón Arquitectos, Madrid (E)

wurde auf Wunsch der Bauherrschaft gewählt anstelle eines anonymen zweistufigen Verfahrens – in dem sich vielleicht die gleichen Projekte durchgesetzt hätten, allerdings mit der Möglichkeit auf positive Überraschungen.

PREISE

- Preis (48 000 Fr.): «Aglaiä», David Chipperfield Architects, D-Berlin; Wirtz International, B-Schoten; Ingenieurgruppe Bauen, D-Berlin
- Preis (42 000 Fr.): «Verschnittene Strasse in Louveciennes», Annette Gigon / Mike Guyer, Zürich; Schweingruber Zulauf, Zürich; Dr. Schwartz Consulting, Zug
- Preis (30 000 Fr.): «Forum», Max Dudler Architekten, Zürich; Vetsch, Nipkow Partner, Zürich; Leonhardt Andrä und Partner, Zürich
- Preis (20 000 Fr.): «Dem Vergnügen und Nutzen», ARGE Grazioli / Krischanitz, Zürich; w+s Landschaftsarchitekten, Solothurn; a.k.a. ingenieure – Beck Gengnagel v. Kameke Partnerschaft, D-München
- Ankauf (20 000 Fr.): «Neunhundertsebenundzwanzig», Diener & Diener Architekten, Basel; Rotzler Krebs Partner, Winterthur; Ernst Basler + Partner, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Barkow Leibinger Architekten, D-Berlin; Büro Kiefer, D-Berlin; Schlaich Bergermann und Partner, D-Berlin

– Caruso St John Architects, GB-London; Liza Fior muf architecture / art, GB-London; Ove Arup & Partners, GB-London
 – e2a eckert eckert architekten, Zürich; Müller Landschaftsarchitekten, Zürich; JägerPartner, Zürich
 – Andreas Fuhri / Gabrielle Hächler, Zürich; Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur, Mollis; JA Könz, Zerne
 – Sebastian Irarrazaval Arquitectos, RCH-Santiago de Chile; Estudio del Paisaje Teresa Moller & Asociados, RCH-Santiago de Chile; Luis Soler P. & Asociados, RCH-Santiago de Chile
 – Oskar Leo Kaufmann / Albert Rüf Ziviltechniker, A-Dornbirn (Nachwuchsteam); 3:0 Landschaftsarchitektur, A-Wien; ARGE Mader / Flatz / Rissi, A-Bregenz / St. Gallen
 – Luis Mansilla y Emilio Tuñón Arquitectos, E-Madrid; vi.vo.architektur.landschaft, Zürich; Gogaite, E-Madrid
 – Josep Lluís Mateo MAP Arquitectos, E-Barcelona; Placemedia, JP-Tokio; Brufau, Obiol, Moya & Ass., E-Barcelona
 – Mazzapokora, Zürich, und Buchner Bründler, Basel (Nachwuchsteam); Jürg Altherr, Schlieren; Walther Mory Maier Bauingenieure, Basel
 – Marcel Meili, Markus Peter Architekten, Zürich; Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich; Basler & Hofmann Ingenieure und Planer, Zürich
 – Miller & Maranta, Basel; J.S. Bühr-de Salis, Kallern; WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel
 – pool Architekten, Zürich / Aires Mateus & Associados, P-Lissabon; ADR Julien Descombes

+ Marco Rampini, Genf; Betar Estudos e Projectos de Estabilidade, P-Lissabon
 – REX Architecture, USA-New York; James Corner / Field Operations, USA-New York; Magnusson Klemencic Associates, USA-Seattle
 – Rüssli Architekten, Luzern, und Steven Holl Architects, USA-New York; Robert Gissinger, Luzern; PlüssMeyerPartner, Luzern
 – Sauerbruch Hutton, D-Berlin; Adelheid Schönborn, D-München; Arup, D-Berlin

JURY

Sachpreisgericht: Walter B. Kielholz (Vorsitz), Thomas Wagner, Christoph Becker, Elmar Ledergerber, Kathrin Martelli, Christian Bühnle, Peter Fischli, Klaus-Dieter Lehmann / Vertretung: Norbert Zimmermann; Maja Oeri / Vertretung: Theodora Vischer
 Fachpreisgericht: Carl Fingerhuth (Moderation), Franz Eberhard, Stefan Bitterli, Peter Baumgartner, Eraldo Consolascio, Christophe Girod, Francine M. J. Houben, Hilde Léon, Daniel Niggli, Laurids Ortner, Emanuel Christ (Ersatz)

AUSSTELLUNG

bis 11.1.2009, Kunsthhaus Zürich

TAGUNG

«Wettbewerbe für Kulturbauten»

8.1.2009, 13.00–18.30 Uhr

Info: Stiftung Forschung Planungswettbewerbe, www.research-design-competitions.org